

Ing. Stephan Waska





Rosenschnitt – Erinnerung!

Wer bis jetzt seine Rosen noch immer nicht geschnitten hat, soll dies sofort nachholen.

Durch den späten Rückschnitt beginnen die Rosen auch später zu blühen.

Daher gleich nach dem Abhäufeln des Winterschutzes stark zurückschneiden. Auch wenn am vorjährigen Holz die Knospen bereits ausgetrieben haben, werden starke Triebe auf 2 bis 4 Augen zurückgenommen. Sich kreuzende, nach innen wachsende, kranke und schwache sowie eng stehende Triebe werden ganz entfernt. Je stärker Rosen zurückgeschnitten werden, desto besser treiben sie wieder und bringen mehr Blütenflor. Alle Triebe, die dünner als ein Bleistift sind, müssen ganz wegeschnitten werden.

Bei Strauch- und Kletterrosen wird nur ausgelichtet und abgestorbene Ästchen entfernt.



So kräftig sollen Buschrosen zurückgeschnitten werden

Ziersträucher-Schnitt

Alle Blütensträucher, wie Forsythien (Forsythia x intermedia), Deutzien (Deutzia magnifica), Schneeball (Viburnum spez.) und andere, die jetzt und im Mai blühen, werden erst nach der Blüte zurückgeschnitten. Dann entwickeln sie neue Trie-

be und Blütenknospen für das nächste Jahr.

Im Sommer blühende Sträucher – wie z. B. der Schmetterlingsstrauch (Buddleja davidii), oder der Garteneibisch (Hibiscus syriacus) werden schon im Zeitraum des Erstfrühlings kräftig zurückgeschnitten. Der Garteneibisch treibt üblicherweise erst spät aus. Trotzdem soll der Strauch jetzt um etwa ein Drittel zurückgeschnitten ausgelichtet werden.

Richtiger Zierstrauchschnitt

Bei fast allen Ziersträuchern müssen im mehrjährigen Intervall die ältesten Äste herausgeschnitten werden. Sie sind meist an ihrer dunkleren oder borkigen Rinde erkennbar. Wenn regelmäßig ausgelichtet wird, sind die Sträucher wieder wuchs- und blühfreudiger.

Wenn an den Triebspitzen nur mehr kurze Ästchen wachsen, werden sie bis zu einem stärkeren Jungtrieb zurückgeschnitten. Der Jungtrieb hat dann die Kraft für neue Blütenknospen.



Alte, schon mehrmals geblühte Äste werden bodennah herausgeschnitten

Wurzelunkräuter unter Sträuchern

Wachsen nach Erfahrung vom letzten Jahr auch Wurzelunkräuter unter den Sträuchern, dann werden vor dem Mulchen Mulchfolien oder Kartonplatten aufgelegt. Diese Methode wirkt sehr gut gegen Giersch = Geißfuß (Aegopodium podagraria) und Gundelrebe (Glechoma hederacea). Auch die lästige Zaunwinde (Calystegia sepium), deren Wurzeln oft weit verbreitet wuchern, kann mit aufgelegtem Karton oder Mulchfolie zum Absterben gebracht werden. Quecken (Elymus repens) treiben mit einer Spitze aus dem Boden, der perforierte Mulchfolien durchstoßen kann. In diesem Fall ist es besser, mehrere Lagen Karton auf deren Wuchsbereich aufzulegen.

Darüber kommt dann das Mulchmaterial. Die Mulchschicht soll etwa 5 cm stark sein. Durch Lichtmangel sterben die Unkräuter nach einiger Zeit ab. In besonders hartnäckigen Fällen muss diese Methode über längere Zeit wiederholt werden.

Als Mulchmaterial kann auch Rindenmulch verwendet werden. Zur Neutralisierung der Rindensäure wird etwa 100 bis 150 Gramm Düngekalk oder 20 bis 30 Gramm Kalkammonsalpeter pro Quadratmeter zusätzlich gestreut.

Auch unter Heckensträuchern kann, soweit dies arbeitstechnisch möglich ist, mit dieser Methode der Unkrautwuchs unterbunden werden. Sonst hilft nur mehrmaliges Jäten der Unkräuter. Wenn Wurzelunkräuter ausgegraben werden, sollen sie unbedingt einige Tage in der Sonne liegen gelassen werden, damit sie austrocknen. Erst dann können sie am Kompost zur Verrottung gelangen.



Zaunwind

Rasen

Der April ist ein idealer Zeitpunkt zur Neuanlage eines Rasens. Der vorbereitete Boden soll erwärmt und an der Oberfläche abgetrocknet sein. Mit dem Rechen wird die Oberfläche aufgelockert, pro 1 m² werden 20 – 30 g Rasensamen, am besten "Sportplatzmischung ohne Klee" gestreut und mit dem Rechen gut in den Boden eingemischt. Anschließend wird die Fläche angewalzt oder mit Brettern unter den Schuhen gleichmäßig festgetreten. Wenn dann die Fläche eingeregnet wird, darf sie bis zum Sichtbarwerden der der jungen Graspflänzchen nicht mehr trocken werden.

Kleine Kahlstellen im Rasen können durch das Ansäen des neuerdings angebotenen "Rasenpflasters" ersetzt werden. Gemäht wird erst, wenn das Gras etwa 10 cm hoch ist. Wer sich an einer Blumenwiese erfreuen will, sät eine "Bienenweide" aus, die blüht den ganzen Sommer hindurch und ist Futter für unsere Bienen.

Wenn der Rasen zum ersten Mal in diesem Jahr geschnitten wird, sollte der Boden einigermaßen trocken sein. Vertikutiert wird erst nach dem ersten Mähen. Anschließend wird der Rasen mit einem Langzeitdünger gefüttert, damit er gleichmäßig grün wird.

Moos im Rasen

Wenn statt Gras nur mehr Moos wächst (meist an schattigen Stellen), zeigt dies einen Nährstoffmangel an. Jetzt hilft nur das Moos mit dem Vertikutierer entfernen und sofort mit einem Langzeitdünger den Nährstoffmangel beheben.

Wenn an der Schattenstelle absolut nichts mehr wächst, sollte eine Schattenrasenmischung gesät werden und erst nach dem ersten Schnitt wie oben angeführt gedüngt werden

Kübelpflanzen brauchen Licht!

Unsere Kübelpflanzen lechzen schon nach Licht, Luft und Sonne! Also heraus aus dem Winterquartier! Aber für die ersten Tage brauchen sie noch einen geschützten, schattigen Platz, damit sie sich langsam wieder an die Sonne gewöhnen können. Auch Pflanzen können einen Sonnenbrand bekommen! Bei Frostgefahr müssen sie aber noch gut geschützt werden, deshalb Abdeckfolien oder ähnliches bereithalten!

Während des Winters abgestorbene Teile sorgfältig wegschneiden und dabei gleich auf Schädlingsbefall kontrollieren! Oft genug siedeln sich Wollläuse und Schildläuse an versteckten Stellen an.



Oleander

Stauden verjüngen

Ältere Staudenbeete sind manchmal völlig verkrautet. Bei der Renovierung solcher Beete werden die Stauden meist dadurch verjüngt, dass man sie teilt. Alle Stauden, die im Frühjahr blühen, wie zum Beispiel die verschiedenen Steinkräuter (Alyssum), Gemswurz (Doronicum) oder der polsterbildende Phlox werden am besten nach der Blüte geteilt.

Andere Horst bildende Stauden wie Sonnenhut (*Rudbeckia*), Margerite (*Chrysanthemum*), Rittersporn (*Delphinium*) und viele andere hier nicht genannte, werden vorsichtig ausgestochen, je nach Größe mit dem Spaten oder einem langen Messer in mehrere Teile geteilt und an einem anderen Platz wieder eingesetzt. Nicht am gleichen Platz wieder wegen allfälliger Bodenmüdigkeit pflanzen!

Dahlien und Gladiolen

Ab Mitte April ist der richtige Zeitpunkt, um Gladiolenknollen etwa zehn Zentimeter tief in die Erde zu legen. Sorten, die sehr hoch wachsen, sollten eine Stütze für ihren Blütenstiel bekommen, damit sie später nicht umknicken. Wer die Knollen zeitversetzt pflanzt, kann sich an einer verlängerten Blütezeit erfreuen.

Dahlien werden sicherheitshalber erst gegen Ende des Monats gepflanzt. Eine Abdeckung mit einer Schicht Kompost liefert den aus Mexiko stammenden Sommerblühern Nährstoffe für die Blütezeit. Bei hohen Sorten rechtzeitig für Stützstäbe oder Staudenhalter sorgen, denn die Blüten sind dann besonders nach Regenfällen schwer und der ganze Trieb bricht um.

Zwiebelblumen im Rasen

Gerne werden im Herbst frühlingsblühende Zwiebel- und Knollenpflanzen im Rasen gepflanzt. Im März und April ist die Wiese mit bunten Blüten übersät.

Aber auch nach deren Blüte darf noch nicht gemäht werden. Erst wenn alle grünen Blätter von Schneeglöckchen Frühlingsknotenblume, Krokus und anderen vergilbt sind, darf erstmalig gemäht werden. Wer vorher schon das Gras kurz hält, verhindert, dass die Erstblüher auch im nächsten Jahr wieder ihre Farben entfalten können.



Kaiserkronen – Schutz

Wenn die neuen Blätter bis zu etwa 20-30 cm aus dem Bo-

Aussaattage

APRIL 2022

Wurzel 5. 6. 7. 15. 16.	Blatt 1. 2. 10. 11. 19. 20. 27. 28. 29.	Frucht 3. 4. 12. 13.	Blüte 8. 9. 18. 25. 26.
--	---	----------------------	--

MAI 2022

Wurzel	Blatt	Frucht	Blüte
2.	7.	1.	5.
3.	8.	9.	6.
4.	16.	10.	15.
12.	17.	11.	23.
13.	24.	17.	22.
14.	25.	19.	
21.	26.	27.	
29.		28.	
30.			
31.			

den ausgetrieben haben, sind sie eines Morgens total zerfranst und zerstört. Es kommt auch keine Blüte mehr.

Die Ursache ist ein nächtlicher Besuch eines Igels. Er wälzt sich in den Blättern, damit er durch den stark riechenden Saft der Blätter von seinen Flöhen befreit wird.

Die einzige Hilfe gegen die Zerstörung der Kaiserkronen ist der Bau eines ca. 30 cm hohen Zaunes rund um die eben austreibenden Pflanzen.



Frisch gepflanzte Bäume wässern

Durch das geringe Wurzelvolumen haben Jungbäume einen viel höheren Anspruch an eine regelmäßige Bodenfeuchtigkeit. Wässern zu Trockenzeiten ist daher entscheidend für ein gutes Anwachsen der Bäume. Ebenso sollte die Düngung von Jungbäumen auf möglichst viele kleine Gaben aufgeteilt werden. Volldünger bieten hier optimale Versorgung in dieser kritischen Phase. Eine Kompostschicht auf der Wurzelzone bringt zusätzlich Nährstoffe und Bodenverbesserung. Die Abdeckung vermindert die Verdunstung und hält Unkrautwuchs hintan.

Nachwinterspritzung

Für den Obstgarten ist die Blüte des Schlehdorns (*Prunus* spinosa) am Waldesrand ein wichtiges Richtungssignal. Ab diesem Stadium können im Obstgarten verschiedenste Pflegearbeiten durchgeführt werden

Genau zu diesem Zeitpunkt können überwinternde Schädlinge wie Spinnmilben, Schildläuse und Blattläuse erfolgreich bekämpft werden. Da diese Schädlinge noch vor ihrem Schlupf aus den Wintereiern erwischt werden müssen, ist nur dieser Zeitpunkt günstig. Zur Bekämpfung dieser Schädlinge wird "Austriebsspritzmittel" verwendet. Es muss aber darauf geachtet werden, dass auf der Verpackung des Präparates als Wirkstoff "Paraffinöl" genannt wird. Andere Austriebsspritzmittel haben eine ungenügende Wirkung. Der Baum oder Strauch muss mit der Spritzbrühe richtig "gewaschen" werden, damit das Mittel in alle Ritzen mit Schädlingen dringen kann. Diese Spritzung darf nicht unmittelbar vor Nachtfrösten durchgeführt werden.



Schlehdornblüte

Spritzungen, die vor oder nach der Schlehenblüte mit Austriebsspritzmittel erfolgen, sind in ihrer Wirkung meist ungenügend. Wenn keine Schlehdorn-Beobachtung möglich ist, wählt man Birnen- oder Zierkirschenblüten. Knapp bevor sie sich öffnen, kann ebenfalls als richtiger Zeitpunkt gewählt werden.

Der Winterschnitt von Apfel und Birne soll jetzt abgeschlossen werden. Je später die Bäume geschnitten werden, desto geringer ist der Austrieb im Sommer.

Der Schnitt von Zwetschken. Mirabellen und Pflaumen ist erst nach der Blüte möglich. Dann ist der Baum soweit, dass er die Schnittstellen rasch abschließen kann und sich vor dem Eindringen von schädlichen Pilzen und Bakterien schützen kann. Kirschen. Weichseln, Marillen, Pfirsiche und Nektarinen werden erst nach der Ernte geschnitten.

Nussbäume sollen erst im August geschnitten werden. Der jetzt nach einem Schnitt austretende Baumsaft schädigt den Baum zwar nicht, aber der herabrinnende Saft verunstaltet den Nussbaum.

Stickstoff bedarfsgerecht und vor allem zeitgerecht düngen

Nach dem Austrieb ist üblicherweise gut abschätzbar, wie hoch die zweite Stickstoffgabe sein sollte. Stark blühende Bäume benötigen deutlich mehr, bei sehr schwacher Blüte oder starkem Wachstum kann die zweite Gabe ohne weiteres ganz entfallen. Der beste Zeitpunkt ist vor der Blüte, denn in der Zeit zwischen Blüte und T-Stadium ist der Bedarf des Baumes am höchsten. Nutzen Sie die Gelegenheit, möglichst knapp vor einem Regen, sodass der Dünger rasch in den Boden gelangt.

Unkrautregulierung

Besonders im Frühjahr muss die Konkurrenz durch Unkräuter entfernt werden. Zugelassene Herbizide sind eine Möglichkeit, sollen aber nur bei mindestens vier Jahre alten Bäumen eingesetzt werden.

Mulch (Kompost, getrockneter Grasschnitt oder Folie) verhindert Unkrautbewuchs vorbeugend. Besonders bei Jungbäumen sollte man das ganze Jahr über den Baumstreifen sorgfältig frei halten.

Die Bekämpfung von Wurzelunkräutern wird im Ziergartenteil erklärt.



Umveredeln von Obstbäumen

Sobald sich die Rinde löst, können Sie Obstbäume umveredeln. Voraussetzungen für das

Gelingen ist, dass die Bäume noch nicht zu alt, vital und vor allem, dass sie gesund sind. Die

Reiser sollten Sie in der Winterruhe geschnitten und frostfrei gelagert haben. Den Baum sollten Sie vorerst etwas höher abschneiden und knapp vor der Veredelung nochmals nachschneiden, um auf einen frischen Schnitt zu veredeln. Bei größeren Bäumen sollten Sie einen "Zugast" belassen, der verhindert, dass das Edelreis in einem zu starken Saftstrom "ersäuft". Am Edelreis wird ein Kopulationsschnitt durchgeführt, am Stamm wird die Rinde senkrecht eingeschnitten, die Rinde gelockert, und das Edelreis hinter die Rinde geschoben. Wichtig ist, dass das Kambium von Baum und Edelreis an einer möglichst großen Fläche überlappt. Gutes Verbinden und Verstreichen verhindert das Eindringen von Wasser und Holzkrankheiten.

Monilia-Spitzendürre droht bei Marillen und Weichseln

Aber auch Kirschen und Zwetschken können während der Blüte

von dieser Pilzkrankheit befallen werden. Dagegen hilft nur eine Spritzung während der Blüte, denn nur über offene Blüten dringt der Pilz in die das Obstgehölz ein. Empfehlenswert ist eine dreimalige Behandlung - in die öffnende Blüte, in der Hauptblüte und in die abgehende Blüte - mit dem bienenungiftigen Teldor. Auch bei trockenem Blütewetter kann der Pilz über die Blüte in die Zweige einwandern und bringt sie Vertrocknen der Blütenbüschel und zum Absterben der jungen Triebe.



Aussaat

Wenn der Boden schon abgetrocknet ist, kann mit der Aussaat von Radieschen. Salat. Kohlsprossen, Rote Rüben, Sommerendivie und Porree begonnen werden. Aber nicht an der Stelle, wo im Vorjahr die gleiche Gemüseart stand!

Rettich wird in Reihen mit 30 cm Abstand gesät, alle 15 cm 2-3 Körner in 2 cm Tiefe. Nach dem Aufgang sollen nur die kräftigsten Pflanzen stehen bleiben, die Schwachen werden ausgerupft und weggeworfen.

Radieschen werden mit dem gleichen Reihenabstand, allerdings in der Reihe mit 8 cm Abstand gesät.

Petersiliensaatgut wird 24 Stunden in warmem Wasser eingeweicht und dann gleich ausgesät, Abstand wie bei den Radieschen.

Zugekaufte Salatpflänzchen werden besser noch im Frühbeetkasten gesetzt, der Erdballen darf aber nur zur Hälfte in die Erde kommen.

Rote Rüben können ab jetzt bis Anfang Juli gesät werden, Reihenabstand 30 bis 40 cm. Da aus jedem Samenkorn 2 - 3 Keimlinge auflaufen, werden die schwachen Pflänzchen bei einer Höhe von 10 cm ausgezupft.

Ab Mitte bis Ende April werden Gurken, Melonen und Kürbis entweder im Glashaus oder im Frühbeet in Töpfen vorkultiviert, damit sie nach den Eismännern ins Freie kommen können

Karotten können schon Anfang April direkt gesät werden. Für sie und Wurzelpetersilie muss der Boden bis 30 cm tief gut gelockert werden, damit sich ein gerader Rübenkörper bilden kann. Eine bessere Methode ist, aus feinkrümeliger Erde einen 20 cm hohen Damm zu bilden und auf dem Kamm dann die Samen einzeln auslegen.

Kraut, Kohlrabi und Karfiol werden ab Mitte des Monats angebaut. Aber immer Abdeckvlies bereithalten, denn durch überraschende Spätfröste kann die ganze Anzucht wieder vernichtet werden.



Große Zwiebeln erzielt man nur aus Steckzwiebeln schossfester Arten. Steckzwiebeln benötigen einen Reihenabstand von 20 cm und müssen ganz flach im Abstand von 10 cm gesteckt werden.

Paradeiser und Paprika

Wer nicht sehr versiert in der Anzucht dieser Gemüseart ist, soll Jungpflanzen besser in der Gärtnerei kaufen. Vor allem die auf resistenten Unterlagen veredelten Paradeiser können nicht so leicht durch Braunfäule mitten in der Ernte absterben. Auch sie dürfen erst nach Mitte Mai ins Freie kommen. Jetzt im April wird aber deren Pflanzstelle vorbereitet. Lockerer, durchlässiger Boden mit viel Humus ist die Grundvoraussetzung. Das Einmischen von gut verrottetem Kompost erhöht die Fruchtbarkeit im Sommer. Paradeiser und Paprika lieben einen vollsonnigen Standplatz, der aber durch Abdeckung vor Regen geschützt werden soll.

Schneckenbekämpfung

Auch durch den vergangenen Winter hat sich sicher die Schneckenplage nicht gemindert. Daher rechtzeitig Schneckenfallen aufstellen, gerade die zarten Gemüsepflänzchen locken leicht die Schnecken an. Bevor mit Schneckengift gearbeitet wird, ist die biologische Bekämpfung mit Bierfallen besser. Ich verwende dazu entweder die im Handel erhältlichen Becherfallen mit Dach oder einfach leere Joghurtbecher, bei denen der Alu-Deckel noch dranhängt. Die Falle wird niveaugleich am Rande des Gemüsegartens eingegraben und mit alkoholfreiem Bier gefüllt. Diese Bier-Art hat eine bessere Lockwirkung. Am Morgen brauchen dann nur noch die ertrunkenen Schnecken entsorgt, z.B. am Komposthaufen leicht eingegraben werden. Wem diese Arbeit zu eklig ist, soll jetzt im April das Schneckenmittel "Ferramol" streuen. Es ist ungefährlich für Tier und Mensch, wirkt aber nur gegen junge Wegschnecken.

Kompost

Der Komposthaufen soll jetzt unbedingt umgesetzt werden.

Dazu wird das oberste Material zuunterst, das bodennähere Material zuoberst am neuen Platz recht luftig wieder aufgeschichtet. Beachten Sie, dass der Haufen nicht breiter und höher als 1 m wird, sonst kann die gute Rotte nicht zügig erfolgen. Ein guter Komposthaufen stinkt nicht, soll aber trotzdem an einem schattigen Platz angelegt werden. Trockenen Kompost beim Umsetzen anfeuchten, aber nicht ersäufen!

Mit frischem Schwung ins neue Gartenjahr!

"NATUR im GARTEN" Steiermark startet voller Elan ins Gartenjahr 2022

eben dem Schwerpunkt "Torffrei – Sei dabei", folgen heuer auch konkrete Tipps zur "Reduzierung von Plastik im Garten". "Bäume" sind 2022 das Jahresthema von "NATUR im GARTEN" Steiermark und werden sich wie ein grüner Faden, über alle Aktionen und nachhaltigen Maßnahmen ziehen.

Wir starten im April mit dem internationalen Tag des Baumes, an dem der unschätzbare Wert unserer Bäume alljährlich gebührend Rechnung getragen wird. Denn "Bäume" sind als Sauerstoffproduzenten, Kohlenstoffspeicher, Staubfilter, Schattenspender, Bauund Rohstoff sowie als Nahrungsquelle und Lebensraum für zahlreiche Organismen und nicht zuletzt aufgrund ihrer Wohlfahrtswirkung für uns Menschen unverzichtbar.

Die neu erschienene Broschüre "Klimaresistente Bäume" bietet einen Einblick in die Leistungen, die Bäume für uns erbringen und soll Anregungen für Neupflanzungen schaffen bzw. als Nachschlagwerk zur Unterstützung dienen. Bestehende Pflanzungen sind meist über Jahrzehnte gewachsen, Fällungen sind aber



manchmal unumgänglich. Versuchen wir alte Bestände zu erhalten, wo es sinnvoll ist und bei neuen Bäumen einen Grundstein dafür zu legen, dass auch zukünftige Generationen die vielen positiven Eigenschaften der Bäume erleben können. Diese, sowie viele weitere wissenswerte Infobroschüren finden Sie auf der neu gestalteten Homepage von "NATUR im GARTEN" Steiermark.

Nicht nur optisch, sondern auch inhaltlich und technisch wurde die Homepage komplett überarbeitet. Moderner, übersichtlicher und absolut Handy-freundlich! Der neue innovative Look des Verein "NA-TUR im GARTEN Steiermark" unter www.naturimgartensteiermark.at . Durch das neue userfreundliche Design können Sie jetzt schnell und unkompliziert alle Informationen auch von unterwegs abrufen. NEU: Sie können sich ab jetzt direkt online über ein Formular zur bekannten "NATUR im GARTEN" Plakette mit dem Igel anmelden.

Ein Naturgarten wird ökologisch gepflegt und steht für bunte Vielfalt und Lebensqualität.

Die "NATUR im GARTEN"-Plakette ist eine besondere Auszeichnung für alle Naturgärtner:innen in der Steiermark, die ihre Wohlfühloase vor der Haustüre, ohne chemisch-synthetische Düngemittel, ohne Pestizide und ohne Torf pflegen. In deren Garten viele Naturgartenelemente zu finden sind, wie Bäume, insektenfreundliche Stauden, Blumenwiesen, Nützlingshotels, Wildgehölze oder Trockensteinmauern. In einem Naturgarten verbinden sich grundsätzliche Pflegekriterien und ökologische Bewirtschaftung mit lebendigen Naturgartenelementen bis hin zum Nutzgarten!



Die Plakette wird im Rahmen einer persönlichen Gartenbesichtigung vor Ort, mit Einhaltung der erforderlichen Kriterien inklusiver Tipps und Anregungen für einen optimalen Naturgarten, gegen einen Unkostenbeitrag verliehen.

Die Anmeldung kann direkt auf unserer neuen Homepage www.naturimgarten-steier mark.at mittels Formular erfolgen oder Sie melden sich telefonisch beim Gartentelefon Steiermark unter 0 33 34 / 31 700 oder unter naturim garten@oekoregion-kaindorf.at an.

Bei einer Anmeldung bis Ende Juni können wir eine Besichtigung für das Jahr 2022 garantieren. Wir freuen uns, Sie in unsere "NATUR im GARTEN" Steiermark Community aufzunehmen indem wir Ihnen für Ihren Garten die "NATUR im GARTEN" Plakette überreichen zu dürfen!

Gartentelefon Steiermark 0 33 34 / 31 700 www.naturimgarten-steiermark.at







